

einer Sondersitzung des Gesundheitsausschusses den Fragen der Opposition stellen. Statt „die Öffentlichkeit zu informieren, ist wertvolle Zeit verloren gegangen“, sagt Katharina Schulze (Grüne) nach den neuesten Erkenntnissen. „Getestete Personen wurden durch das Nicht-Handeln weiter im Unklaren gelassen, das ist brandgefährlich. Anstatt den Schaden zu begrenzen, setzen Söder und Huml eine

Verschleierungsmaschinerie in Gang.“ Die Grünen fordern, dass auch Ministerpräsident Markus Söder (CSU) im Gesundheitsausschuss auftreten müsse. „Wenn die Ministerin die Öffentlichkeit belogen hat, ist sie nicht länger tragbar“, sagt Martin Hagen (FDP). In der vergangenen Woche hatte Söder zwei Rücktrittsgesuche Humls abgelehnt. Söder war am Dienstag zunächst nicht für eine Stellung-

nahme erreichbar.

**Die größte Schwierigkeit war offenbar die Erfassung der handschriftlichen Dokumente**

**Am Montag war bereits klar, dass fast 340 positiv Getestete nicht informiert wurden**

**Urheberinformation:** DIZdigital: Alle Rechte vorbehalten – Süddeutsche Zeitung GmbH, München

Frankenpost Kulmbach Stadtsteinach vom 19.08.2020

**Frankenpost**

Tageszeitung für Oberfranken

**Autor:** Von Marco Hadem  
**Seite:** 3

**Ressort:** BAYERN und die REGION  
**Ausgabe:** Frankenpost Stadt und Landkreis Kulmbach

## SPD nennt Panne "Katastrophe"

Gesundheitsministerin Huml steht in der Kritik. Die Grünen werfen ihr vor, mit ihrer Verzögerungstaktik Vertrauen in die Politik zu verspielen.

**München** - Die Verzögerungen bei der Bekanntgabe der Test-Panne in den bayerischen Corona-Testzentren durch Gesundheitsministerin Melanie Huml hat zu heftigen Reaktionen geführt. "Der Umgang der Söder-Regierung mit dem Corona-Test-Debakel ist grob fahrlässig und brandgefährlich", sagte Grünen-Fraktionschefin Katharina Schulze. Statt sofort zu handeln und den Schaden zu begrenzen, setzten Söder und Huml eine Verschleierungsmaschinerie in Gang. "Was jetzt nach und nach ans Tageslicht kommt, zerstört das Vertrauen in das Krisenmanagement dieser Regierung noch weiter." "Mehr Lederhose" Altkanzler Gerhard Schröder (SPD) glaubt, dass der bayerische Ministerpräsident Markus Söder nach der Panne bei den Corona-Tests politisch "schwächelt". "Das ist sicher eine Panne, die man ihm politisch zurechnen muss", sagt Schröder am Dienstag. "Es gibt ja diesen berühmten Satz über Bayern: Lederhose und Laptop", so Schröder. "Im Moment scheint es jedenfalls so zu sein, dass da mehr Lederhose und weniger Laptop war.

Das führt natürlich zu solchen Pannen." Schröder sagt, er denke, dass das Rennen um die Kanzlerkandidatur in der Union nun wieder offener sei.

*dpa* Die gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Ruth Waldmann, sprach gar von einer "Katastrophe", weil positiv Getestete zwei Tage früher hätten gewarnt werden können. Eugen Brysch, Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, sagte der *dpa*: "So verspielt Bayern die Vorreiterrolle im Kampf gegen Corona." Es gehe um Vertrauen, das sei das Wichtigste. Und dafür nötig sei Transparenz. An diesem Mittwoch wird sich auch der Gesundheitsausschuss des bayerischen Landtags in einer Sondersitzung mit den massiven Problemen bei den Testergebnis-Übermittlungen befassen. Dann dürfte auch zur Sprache kommen, warum bis heute 46 der positiv Getesteten noch immer nicht ermittelt werden konnten. In der Folge der Panne hatte es massive Kritik am Krisenmanagement der Staatsregierung gegeben - zwischenzeitlich hatte Huml Söder auch zweimal ihren Rücktritt angeboten. Die Kritiker sehen in der Eile, in der die Test-

zentren an Bahnhöfen, Flughäfen und Autobahnen aus dem Boden gestampft wurden, eine Pannennursache. Aus Sicht der SPD im Landtag muss es auch an den Bahnhöfen für Fernbusse Teststationen geben. Weder in München noch in Nürnberg sei dies derzeit der Fall, sagte Waldmann der *dpa*. "Das halte ich für gefährlich, denn längst sind Fernbusse ein verbreitetes Reisemittel neben Flug, Bahn und Auto. In Bussen sitzt man eher eng beieinander, die Gefahr ist hier sicher nicht geringer." Zudem würden viele Busse aus Ländern kommen, die als Risikogebiete eingestuft sind. Welches Risiko neue Infektionen bergen können, zeigte am Dienstag ein Fall in Bodenwöhr im Landkreis Schwandorf. Nachdem ein Mann nach seiner Italienreise an einer Party teilgenommen hatte, ohne sein Testergebnis abzuwarten, mussten hier 120 Kontaktpersonen in Quarantäne. Im Kreis stieg die Zahl der Corona-Fälle auf 530.